

Für die Übermittlung weiterer gesicherter Fundortangaben (möglichst mit Beleg und/oder Foto) wären wir dankbar.

Literatur:

- Benkert, D.: Die Porlinge und Schichtpilze der Potsdamer Umgebung. *Gleditschia* 5, 165–202, 1977.
Fischer, W.: Seltene Porlinge in Brandenburg. *Myk. Mitt.-Bl.* 8, 47–48, 1964.
Herschel, K.; Müller, K.-H.; Bergstädt, V.: Bemerkenswerte holzbewohnende Pilze bei Vockerode. *Myk. Mitt.-Bl.* 19, 8–19, 1975.
Kreisel, H.: Die phytopathogenen Großpilze Deutschlands. Jena 1961.
Pilát, A.: *Polyporaceae*. In: *Kavina* und *Pilát*: Atlas des champignons de l'Europe. III, Praha 1936–1942.

Dr. G. Ritter, 13 Eberswalde-Finow, Fr.-Engels-Str. 13
R. Conrad, 65 Gera, Straße der Republik 33

Mykologische Notizen aus Mecklenburg IV

Reinhard Doll

Im folgenden Beitrag soll wieder eine Auswahl seltener oder bemerkenswerter Pilze aus Mecklenburg vorgestellt werden. Eine Reihe der aufgeführten Arten ist neu für Mecklenburg, einige auch für die DDR. Von den seltenen Fundstücken befinden sich Belege in der Pilzsammlung des Verfassers und/oder im Herbarium des Mykologen, der die betreffende Probe untersucht hat. Die Mehrzahl der Arten wurde in dem guten Pilzjahr 1975 gesammelt, das uns viele seltene Pilze brachte.

Für die Bestimmung bzw. Überprüfung von Pilzen danke ich den Herren Dr. R. W. G. Dennis, Kew/Großbritannien, Dr. S. Domański, Krakow/Polen, Prof. Dr. J. Eriksson, Göteborg/Schweden, K. Hjortstam, Ålingas/Schweden, Dr. S. Jülich, Leiden/Niederlande sowie W. Senge, Berlin/DDR.

Myxomycetes

1. *Cribraria rufa* (Roth) Rost., Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Im Sonnenberg im Strunz an *Fagus*, 10. 72, Doll, det. Senge. — 2. Neustrelitz: In der Bürgerhorst an *Pinus*, 10. 75, leg. Doll, det. Senge. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Kalkhorst“ an *Pinus*, 6. 10. 75, leg. Doll, det. Senge.

C. rufa ist eine gestielte Art mit rostfarbenen Sporangien von 0,6 mm Durchmesser. Die Sporen sind fein warzig und 5–8 μm groß. Die

Art kommt hauptsächlich an Nadelholz vor und ist wahrscheinlich selten.

Phragmobasidiomycetidae
Tremellales

2. *Sebacina sublilacina* Martin, Neu für Mecklenburg! — Neustrelitz: An *Betula* am Schwarzen See bei Grammertin, 18. 10. 75, leg. Doll, det Hjortstam. *S. sublilacina* ist wachsartig-gelatinös, relativ dick und resupinat. Sie ähnelt einer *Exidia* und ist von bläulicher(-violetter) Farbe. Probasidien sind rundlich und 7–8 μm breit, die Epibasidien sind 10–20/1,2 μm groß, Paraphysen sind \pm verzweigt, 1,5–3 μm dick. Zystiden fanden wir nur wenige; sie sind 30–40/5–7 μm groß. Die Sporen maßen 6,5–8/3,5–4 μm und sind \pm zylindrisch. Typisch für diese Art sind nach Christiansen (1959) auch die Kalkeinschlüsse. In der DDR ist *S. sublilacina* u. W. bisher noch nicht gefunden worden. Christiansen (1959) gibt für Dänemark mehrere Fundorte an und spricht von „Not rare“. Als Hauptwirt nennt er *Fagus*.

Euascomycetidae
Tuberales

3. *Tuber borchii* Vitt., Weißliche Trüffel, Neu für Mecklenburg! (Abb. 3). — Waren: Am Plauer See auf dem Werder unter *Fagus* im Humus, 9. 75, leg. Bork, det. Awolin, rev. Dennis. Die Weißliche Trüffel ist hasel- bis walnußgroß, jung weißlich, später braunrötlich und rundlich. Die Außenseite wird vom Myzel umspinnen und ist schwach flaumig. Die Gleba ist \pm dunkel marmoriert. *T. borchii* ist jung geruchlos, riecht später aber stark aromatisch bis etwas unangenehm. Die Sporen sind rotbraun, elliptisch, mit kleinmaschigem Leistennetz und maßen 25–45/25–30 μm . Die Schläuche wiesen meist 3 Sporen auf, seltener 4–5. Nach Dennis (schrift. Mitt.) ist *T. borchii* eng mit *T. foetidum* Vitt. verwandt, die sich aber durch stinkenden Geruch, etwas kleinere Sporen, kahle Oberfläche und rotbraune Färbung unterscheidet. *T. borchii* ist nach *T. maculatum* die zweite Trüffel-Art, die in Mecklenburg gefunden wurde (vgl. Kreisel 1972).

Sphaeriales

4. *Leptospora caudata* Fuck. (= *Lasiosphaeria c.*), Neu für Mecklenburg! (Abb. 4) — Parchim: An *Fagus* im Sonnenberg mit *Hypoxylon serpens*, 2. 72, leg. Doll, det. Dennis. — *L. caudata* ist eine der seltenen Arten ihrer Gattung (schriftl. Mitt. von Dennis). Cha-

rakteristisch für sie sind die Sporen, die ein borstenförmiges Anhängsel besitzen. U. W. aus Mecklenburg bisher nicht bekannt gewesen.

5. *Calosphaeria pulchella* (Pers. ex Fr.) Schroet., Neu für Mecklenburg! — Parchim: In Neu-Klockow im Garten der Eltern des Verfassers auf der Bastschicht unter der Rinde von *Prunus avium*, 1. 4. 72, leg. Doll, det. Dennis. — *C. pulchella* ist dadurch gekennzeichnet, daß die Perithezien in dichten ringförmigen Gruppen unter der absterbenden Rinde sitzen, schwarz aussehen und einen langen „Hals“ besitzen, mit dem sie durch die Rinde brechen. Die Asci sind 8-sporig, die Askosporen sind zylindrisch gekrümmt, hyalin und ca. $6/1 \mu\text{m}$. groß. Die Art hat ein sehr enges Wirtsspektrum und kommt nur an *Prunus* vor, fast ausschließlich an *P. avium* und *P. cerasus* (vgl. Dennis 1960).

Loculoascomycetidae

Coronophorales

6. *Bertia moriformis* (Tode) De Not. — Güstrow: Bei Gülzow an *Salix caprea* im Moorbruchwald auf *Hymenochaete tabacina*, 9. 72, leg. Doll, det. Dennis. — *B. moriformis* ist kugelig, schwärzlich und wächst in dichten Herden. Das Gehäuse ist höckerig. Die Sporen sind elliptisch, hyalin und leicht gekrümmt. Die Art ist sicherlich nicht selten, wird aber wohl leicht übersehen. Aus dem Kreis Parchim ist sie mehrfach gemeldet worden (vgl. Dahnke 1968).

Gasteromycetidae

Nidulariales

7. *Nidularia farcta* (Roth ex Pers.) Fr., Nestling. — Neustrelitz: Bei Wesenberg vor dem Weißen See am Parkplatz auf einer Brandstelle, 10. 75, leg. Doll, det. Dennis. — *N. farcta* ist in Mecklenburg anscheinend nicht sehr häufig: Die Art ist jetzt von 6 Fundorten bekannt (vgl. Kreisel 1972).

8. *Mycenastrum corium* (Guers.) Desv., Sternstäubling. — Röbel: Auf dem Zeltplatz Ludorf auf der Weide, 27. 9. 74, leg. Schlossarek. — Dieser Fundort bestätigt die These von Kreisel (1974) von der fortlaufenden Ausbreitung dieser Art und des ephemeren Charakters ihrer Fundorte. Es kann sich hier um die Folge der zunehmenden Urbanisierung unserer Landschaft handeln, an die sich *M. corium* gut anpassen kann.

Geastrales

9. *Geastrum fimbriatum* Fr., Gewimperter Erdstern. — 1. Goldberg: Im Mildenitz-Tal unter *Fagus*, 20. 10. 74, leg. K i n t z e l. — 2. Waren: In „Kamerun“, 9. 75, leg. A w o l i n. — 3. Neustrelitz: Bei Thurrow, 10. 75, Prill. — *G. fimbriatum* ist die in Mecklenburg häufigste Geastrum-Art. Sie kommt gern in Melico-Fageten vor.

10. *Geastrum rufescens* (Pers.) Fr., Rotbrauner Erdstern. — 1. Wolgast: Auf Usedom ca. 500 m vor der Ortschaft Suckow unter *Betula* am Straßengraben nach Lipper Winkel, 19. 9. 73, leg. B e r k h o l z. — 2. Anklam: Bei Klotzow unter *Fagus*, 10. 74, leg. K ü h l. — Eine oft mit der vorigen verwechsellte Art.

Hymenomycetidae

Agaricales

11. *Agaricus augustus* Fr., Riesen-Egerling. — Neustrelitz: Im Schloßpark auf dem Rasen, 16. 9. 75, Doll. — *A. augustus* ist ein großer, braunschuppiger Pilz, dessen Hut mit großen braunen Schuppen bedeckt ist. Der Stiel ist enghohl und unter dem Ring schuppig. Die Oberhaut gilbt und der gesamte Pilz riecht angenehm anis-mandelartig. In Mecklenburg bisher nicht sehr häufig gefunden.

12. *Agaricus bernardii* Qu e l., Salzwiesen-Champignon (Abb. 5). — Anklam: No Panschow in der Nähe der „Panschower Hendrenk“ (Mbl. 2247, 13 cm von O, 10 cm von N) auf einer Weide, die vor einigen Jahren noch Ackerland war, dann angesät wurde und heute hauptsächlich mit *Lolium perenne* und *Taraxacum officinale coll.* bewachsen ist, 9. 9. 75, leg. W e i h r a u c h & O l m. — *A. bernardii* ist in Mecklenburg bisher erst zweimal gefunden worden (vgl. K r e i s e l 1972). Die Art ist charakteristisch für Weideland, das schwach salzbeeinflusst ist. Ob allerdings am vorliegenden Fundort dieser Einfluß vorhanden ist, bleibt fraglich. Typisch für den Salzwiesen-Champignon sind die grobfelderig zerklüftete Hutoberfläche sowie der unangenehme Geruch. Eine Verkostung (1/4 roher Pilz) blieb ohne nachteilige Folgen.

13. *Agaricus squamuliferus* M ö l l., Feinschuppiger Champignon. — Schwerin: Bei Görries an der Bahn nach Wüstmark auf einer Wiese, 3. 10. 75, leg. B e r g. — Die Art ist gekennzeichnet durch das dicke Fleisch, den stark gezähnelten Ring und die großen (5–8/3,5–5 μ m) ovalen Sporen sowie den weißlichen Hut, der relativ dicht mit grau-

lichen bis bräunlichen Schüppchen bedeckt ist. Eine wahrscheinlich seltene Art, über deren Verbreitung uns nichts bekannt ist.

14. *Agaricus subperonatus* (Lge.) Sing., Gegürtelter Champignon. — Schwerin: In einem Garten der Stadt, 4. 10. 75, leg. ?. — Diese interessante Art wurde mir auf einer Pilzausstellung in Schwerin vorgelegt, doch leider meldete sich kein Finder, so daß nähere Standortverhältnisse nicht angegeben werden können. *A. subperonatus* steht *A. vaporarius* nahe, unterscheidet sich jedoch durch den heller rötlichbraunen Hut, das stärkere Röten des Fleisches, die gut entwickelten Zystiden und die schmalen Sporen.

15. *Hygrophorus eburneus* (Bull. ex Fr.) Fr., Elfenbeinschneckling. — 1. Parchim: Bei Neu-Klockow im Strunz im Majanthemofagetum, 10. 74, Doll. — 2. Neustrelitz: Am Krebssee im Leucobryofagetum, 25. 10. 75, leg. Bußejahn. — 3. Neubrandenburg: Bei Mönkeshof im Fagetum, 10. 75, leg. Bertram. — 4. Neustrelitz: Bei Blumenholz im Leucobryofagetum, 10. 75, Doll. — 5. Neustrelitz: In der Bürgerhorst, 10. 75, Doll. — *H. eburneus* fanden wir an dem von Bußejahn angegebenen Fundort in großer Menge. Die Pilze wuchsen dort hauptsächlich in den armen Fageten mit *Leucobryum glaucum* in der Nähe des Sees. Die Ökologie an den übrigen Fundorten war sehr ähnlich. Ob *H. eburneus* nur regional oder generell für arme Fagetum typisch ist, kann zur Zeit nicht mit Sicherheit entschieden werden, da uns zu wenig über die Ökologie dieser Art bekannt ist.

An allen Fundorten roch der Pilz intensiv und anhaltend aufdringlich nach der Raupe des Weidenbohrers. Der gesamte Pilz blieb beim Trocknen unverändert weiß und die Stielbasis frischer Exemplare verfärbte sich mit KOH orange.

16. *Lepiota fuscovinacea* Lge. & Moell. — Neustrelitz: Im NSG „Rosenholz“ unter *Fraxinus* im Laub, 3. 10. 75, Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 3–4 cm, weinbraun mit violetter Farbton, jung angedrückt filzig-schuppig, später verkahlend. Lamellen weiß. Stiel oben hell, abwärts dem Hut gleichfarbig, angedrückt flockig-filzig, jung \pm wollig gestieft, 4–6/3–5, Sporen 4–5/2–3, 5 μ m, \pm rundlich. Wir fanden mehrere Exemplare in allen Altersstufen, die genau den bei Lange (1935–40) abgebildeten entsprachen. Nach einer Geschmacksprobe des rohen Pilzes (fingerkuppengroßes Stück) verspürten wir leichte Übelkeit, die aber bald wieder verging. Eine offenbar seltene Art, die selten in Pilzlisten erscheint. Übersehen wird sie kaum, da ihre Farben sehr auffällig sind.

17. *Marasmius bulliardii* Quél., Käsepilzchen. — Goldberg: Im Mildenitz-Tal auf Buchenlaub am Fluß, 20. 10. 74, Doll. — *M. bulliardii* ist mit *M. rotula* verwandt, wächst aber nicht büschelig wie dieser. Der Stiel ist glänzend schwarzbraun und sitzt stets auf den Blattnerven oder -stielen. Der Hut ist ca. 0,5 mm breit und ähnelt stark einem kleinen Napfkuchen. Die Art trat am Fundort in großer Zahl auf, offenbar begünstigt durch hohe Boden- und Luftfeuchtigkeit.

18. *Marasmius limosus* Boud. & Quél. — Neustrelitz: Auf der Ostseite des Roten Sees an Blättern von *Carex rostrata*, 28. 6. 75, Doll. — *M. limosus* ist an seinem Standort an Seggen (oder Gräsern) zu erkennen. Der Hut ist 1–3 cm breit und creme bis ockerbräunlich. Lamellen ca. 5–8, Stiel schwarzbraun, Sporen 10–12/4,5–6 μm . Die Art ist anscheinend selten, dürfte aber in Seggengesellschaften und an anderen, entsprechenden nassen Standorten zu finden sein.

19. *Melanophyllum echinatum* (Roth ex Fr.) Sing. — Neustrelitz: Im NSG „Rosenholz“ unter *Fraxinus* im Laub, 3. 10. 75, Doll. — *M. echinatum* ist durch seine weinroten Lamellen, den grauen, velumbehangenen Hut und den dunkelrosa, körnig-mehligem Stiel gekennzeichnet. Die Sporen waren fast nierenförmig und maßen 5–6/3 μm . Die standörtlichen Bedingungen glichen denen von *Lepiota fuscovivida*. Es handelt sich um nasse Bach-Eschenwälder, die kaum eine Strauch-, Feld- und Mooschicht aufweisen. Die Art ist wahrscheinlich selten, zumindest im Flachland. Die Abb. 146 bei Lange (1935 bis 1940) entsprach genau unseren Exemplaren.

20. *Mycena pelianthina* (Fr.) Quél. — 1. Rostock: Im Revier Schnattermann im Fagetum, 10. 70, Doll. — 2. Parchim: Im Sonnenberg im Strunz im Melico-Fagetum, 10. 72, Doll. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Serrahn“ im Fagetum auf Laub, 10. 75, Doll. 4. Neustrelitz: In der Kalkhorst im Melico-Fagetum, 10. 75, Benkert et Doll. — 5. Malchin: N Franzensberg im Fagetum auf Laub, 25. 9. 75, Doll. — Die Ökologie dieser Art ähnelt sehr der von *Mycena crocata*, d. h. daß sie meist in nassen Fageten ohne reich entwickelte Bodenflora zu finden ist. Ihr Wachstum ist an relativ große Feuchtigkeit gebunden, so daß sie hauptsächlich in den niederschlagsreichsten Gebieten Mecklenburgs vorkommen dürfte. *M. pelianthina* wächst auf Laub, benötigt aber nach unseren Erfahrungen nicht solch dicke Laubschicht wie *M. crocata*, um optimal zu gedeihen. Außerdem kommt sie nicht so zahlreich an unseren Fundorten vor wie *M. crocata*.

21. *Pholiota astragalina* (Fr.) Sing., Safranroter Schüppling. — 1. Parchim: Im Sonnenberg in Abt. 15 an Nadelholz-Stubben (wohl *Pinus*), 10. 72, Doll. — 2. Schwerin: Bei Venschow an *Pinus*-Stubben, 4. 10. 75, leg. Reinke. — 3. Neukloster: Im Wariner Wald an *Pinus*-Stubben, 10. 75, leg. Staats. — 4. Neustrelitz: Ca. 1 km W Wesenberg an der Chaussee nach Mirow im *Cladonio*-Pinetum an *Pinus*-Stubben, 10. 75, Doll. — 5. Waren: In „Kamerun“ an *Pinus*-Stubben, 10. 75, leg. Awolin. — 6. Anklam: Bei Anklam an *Pinus*, 9. 74, leg. (?), (Ausstellungsstück!). — Dieser ausgesprochen hübsche Schüppling scheint in Mecklenburg zerstreut im gesamten Gebiet an *Pinus* vorzukommen. Charakteristisch ist neben seinem Vorkommen an *Pinus*-Stubben die rötlichgelbe Hutfarbe und der gelbe Stiel. Die Art könnte bei oberflächlicher Betrachtung mit *Hypholoma sublateritium* verwechselt werden.

22. *Pluteus depauperatus* Rom. — Neustrelitz: Im NSG „Useriner Horst“ an *Fagus*, 21. 9. 75, Doll. — Kurzbeschreibung: Hut auf weißlichem Grund dunkler samtig, 2–5 cm. Huthautzellen keulig. Stiel 2–5/3–5, weiß, Basis leicht knollig und sich gelb verfärbend. Nicht hygrophan. Nach Gröger (1961) eine nicht seltene Art, die *P. semibulbosus* nahesteht, sich jedoch von der Art durch folgende Merkmale unterscheidet: Nicht hygrophan, nie gänzlich weiß, matt, samtig bis körnig oder striegelig. Meist ist *P. depauperatus* auch kräftiger und größer als *P. semibulbosus*.

23. *Pluteus exiguus* Pat., Neu für Mecklenburg! — Neustrelitz: Im NSG „Pankower Ort“ an *Alnus*, 31. 8. 75, Doll. — Kurzbeschreibung: Hut dunkelgrau-bräunlich, 2 cm, haarig bis dunkelbraunschuppig, feucht am Rand gerieft. Lamellen rötlich. Stiel blaß, weißlich, seidig. Sporen 6,5–8/4,5–6 μm . Ohne Flächenzystiden. Cheilozystiden keuligspindeliger mit kurzem stumpfem Anhängsel, 30–50/6–15 μm . Die Art scheint sehr selten zu sein. Gröger (1961) nennt nur einen Fundort; und auch uns ist kein weiterer aus der DDR bekannt. Die Art steht *P. hispidulus* nahe, unterscheidet sich aber durch das Fehlen der Flächenzystiden.

24. *Pluteus murinus* Bres. ss. Rom., Neu für Mecklenburg! (Abb. 6 u. 7). — Neustrelitz: Im NSG „Kalkhorst“ an einem liegenden *Fagus*-Stamm, 6. 10. 75, Doll. — Kurzbeschreibung: Hut 2,5–3,5 cm, braun, konvex, leicht gebuckelt, nicht gerunzelt, die Mitte etwas samtig, Rand weißlich und sehr schmal gerieft. Huthaut aus spindeligen, bräunlichen Elementen, 150–250/20–35 μm . Stiel 3–4/3, weiß, \pm glatt.

Cheilozystiden kurz-keulig, 50–140/20–45 μm . Pleurozystiden 50 bis 140/20–45 μm . Sporen rundlich-elliptisch, 6–8/4–7 μm . *P. murinus* ist verwandt mit *P. drepanophyllus* und *P. pearsonii*, unterscheidet sich aber von der ersten Art durch ihre geringere Größe, den gänzlich weißen, glatten Stiel, der keinerlei Schuppen aufweist. Von *P. pearsonii* ist sie getrennt durch den weißen, glatten, unbeschuppten Stiel, die hellere, deutlicher braune Färbung des Hutes sowie die rund-elliptischen Sporen. *P. murinus* ist eine vermutlich sehr seltene Art. Uns ist aus der DDR kein weiterer Fundort bekannt (vgl. Gröger 1961).

Boletales

25. *Boletus purpureus* Fr., Purpur-Röhrling (Abb. 8). — Mirow: Am SW-Ufer des Wumm-Sees im Majanthemo-Fagetum, 6. 9. 75, Doll, — *B. purpureus* ist in Mecklenburg und Brandenburg sehr selten. Unser Fundort liegt an der Grenze zwischen beiden Ländern. Es ist wahrscheinlich, daß die Art bevorzugt auf Böden vorkommt, die Kalk enthalten. Zu verwechseln ist der Pilz mit dem Satans-Röhrling, unterscheidet sich jedoch durch das goldgelbe Fleisch sowie die leuchtend goldgelben Farben des Stieluntergrundes (beim Satans-Röhrling weißlich).

26. *Porphyrellus porphyrosporus* Fr., Düstere Röhrling. — Anklam: Bei Neetzow auf der Insel im Schloßpark, 9. 75, leg. Bandelin. — Der Düstere Röhrling ist ein \pm derber Pilz von rußigbraunem Aussehen, mit graubräunlichen Röhren sowie rotbraunem Sporenstaub. Die Art kommt besonders im Gebirgsnadelwald vor und ist in Mecklenburg bisher nur selten nachgewiesen worden.

Cantharellales

27. *Mucronella aggregata* Fr., Neu für Mecklenburg! — Neustrelitz: Im NSG „Blankenförde“ auf der Unterseite eines liegenden *Fagus*-Stammes, 21. 9. 75, Doll. — Die vier aus Europa bekannten *Mucronella*-Arten gelten als selten, besonders im Flachland. Umso mehr überraschte es uns, daß wir nach mehrmaligem Auffinden von *Mucronella calva* (vgl. Doll 1975a) nun auch *Mucronella aggregata* entdecken konnten. Während *M. calva* einzeln wächst, besiedelt *M. aggregata* das Substrat herdig in kleinen Flecken und weist kleinere Stacheln auf (0,5–2 mm hoch). Wirt von *M. calva* ist zumindest im Tiefland die Kiefer, während *M. aggregata* an *Fagus* gefunden wurde. Ob hier generell eine abweichende Ökologie vorliegt, kann z. Z. nicht beantwortet werden.

Aphylophorales

28. *Abortiporus biennis* (Bull. ex Fr.) Sing., Rötender Wirrling.
— 1. Malchin: NW der Station Franzensberg im Fagetum auf nassen, lehmigen Wegen auf vergrabenen Buchenholz, 25.9.75, Doll. — 2. Neustrelitz: Ostseite des Drewen-Sees, 3.10.76, Doll. *A. biennis* ist in Mecklenburg bisher selten gefunden worden. Nach Jahn (1963) kommt der Pilz „auffällig häufig an offenen Plätzen und Straßenträndern“ vor und besiedelt bevorzugt den Grund von Laubholzstubben oder im Boden vergrabenes Holz.

29. *Asterostroma ochroleucum* Bres. in Torr., Neu für Mecklenburg! 1. Rostock: Im Neuen Botanischen Garten auf *Pinus*-Brettern, 22.1.71, leg. Doll, det Eriksson. — 2. Pasewalk: Auf der Müllhalde an *Pinus*-Brettern, 10.75, Doll. — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper ausgebreitet, weich, leicht abhebbar, weißlich bis hell gelbbraun, Rand mit Rhizomorphen. Hyphen hyalin, dünnwandig, 1,5 bis 3 μm dick, Asterohyphen verzweigt, zugespitzt, sternartig. Gloeozysten hyalin, \pm keulig, 30–100/8–15 μm . Sporen rundlich, mit Auswüchsen, gelblich, 4,5–8 μm .

Charakteristisch für die Art sind die sternförmig verzweigten Asterohyphen. Aus der DDR ist uns kein Fund bekannt; aus der BRD ist die Art von Lengerich/Westfalen gemeldet. Hauptwirt ist *Pinus*. Die Art ist eng mit *A. laxum* verwandt.

30. *Athelia epiphylla* Pers. — 1. Güstrow: Bei Gülzow an *Fagus*, 24.10.72, Doll. — 2. Güstrow: Bei Langensee an *Quercus*, *Betula*, *Alnus*, *Fraxinus*, 5.11.72, Doll. — 3. Parchim: Im Sonnenberg an *Fagus*, verbreitet, 10.72, Doll. — 4. Rostock: Im Revier Schnatermann an *Fagus*, mehrfach, 10.69, leg. Doll, det. Eriksson. — 5. Parchim: Im Sonnenberg im Strunz an *Salix*, 28.2.67, leg. Doll, det. Eriksson. — 6. Neustrelitz: In der Bürgerhorst an *Fagus*, 10.75, Doll. — *A. epiphylla* besitzt dünnhäutige, weißliche, dem Substrat dicht anliegende, glatte Fruchtkörper. Die Sporen sind hyalin, dünnwandig, zylindrisch bis elliptisch, 6–8/2,5–3,5 μm . Die Art wurde von den Autoren in verschiedenem Sinne interpretiert. Sie ist gut charakterisiert durch die nur basal vorkommenden relativ seltenen Schnallen sowie die \pm deutlich zylindrischen Sporen. *A. epiphylla* kommt an Laub- und Nadelholz vor und ist eine der häufigsten Arten der Gattung *Athelia*, die auch in Mecklenburg von uns schon mehrfach gefunden wurde.

31. *Bankera fuligineo-alba* (G e h m . et Fr.) P o u z ., Rötender Stacheling (Abb. 11). — Neustrelitz: Ca. 1 km W Wesenberg an der Chaussee nach Mirow im Cladonio-Pinetum, 9. 75, leg. Schmidt, 10. 75, det. Doll, rev. Maas Geesteranus. — Der vorliegende Fund ist der zweite Nachweis für Mecklenburg. Die Art wuchs auf Binnendünensand zwischen Flechten und Moosen im armen Cladonio-Pinetum (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1

Aufnahme-Nr.	1	2	3
Aufnahmefl. in m ²	4	4	4
Deckung in ‰	50	50	50
<i>Bankera fuligineoalba</i>	1	1	1
<i>Inocybe sambucina</i>	1	+	—
<i>Russula paludosa</i>	+	+	+
<i>Phellodon tomentosum</i>	+	+	+
<i>P. melaleucum</i>	r	+	+
<i>Dicranum scoparium</i>	2	1	1
<i>Pleurozium schreberi</i>	+	1	1
<i>Dicranum undulatum</i>	—	+	r
<i>Ceratodon purpureus</i>	—	+	+
<i>Pohlia nutans</i>	+	—	—
<i>Hypnum cupressiforme</i>	—	+	—
<i>Deschampsia flexuosa</i>	+	1	+
<i>B. Pinus silvestris</i>	3	3	3

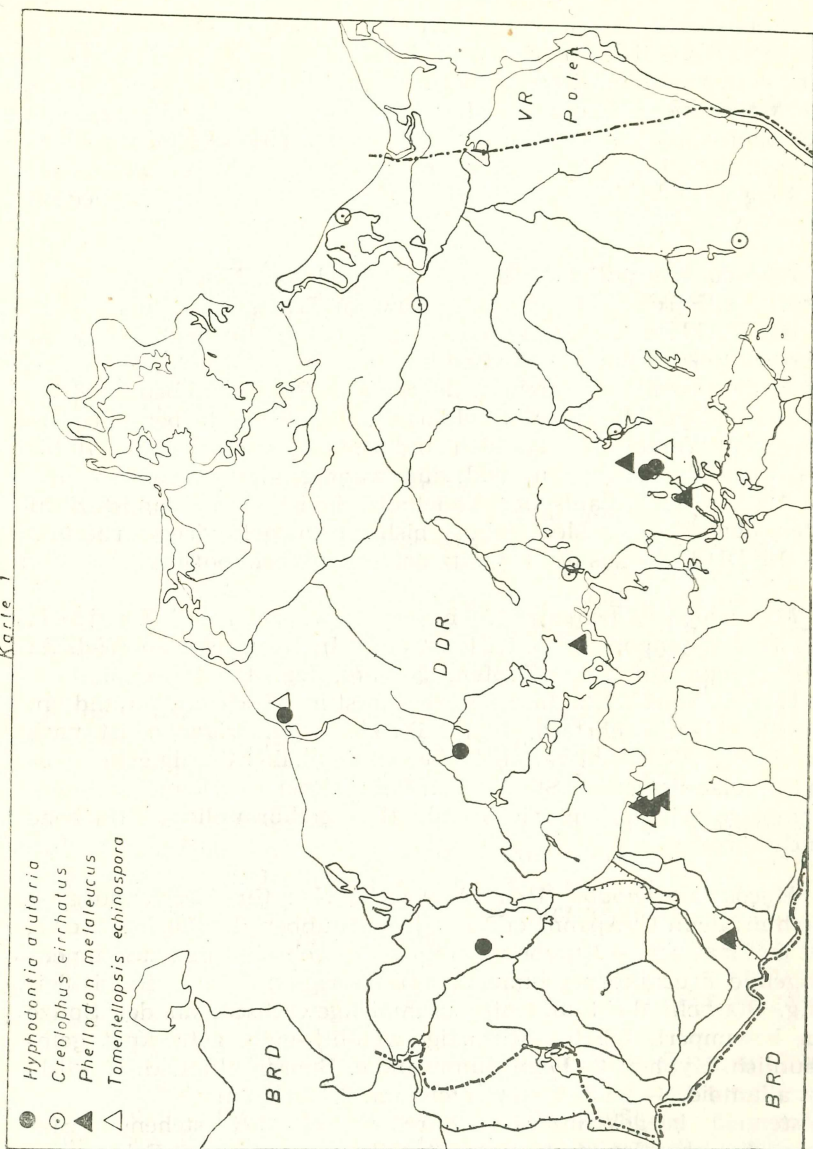
Wir fanden den Rötenden Stacheling in ca. 20 Exemplaren, die immer einzeln wuchsen, zuweilen aber auf engem Raum. *B. fuligineo-alba* ist wahrscheinlich in der gesamten DDR selten, hat aber nach den Angaben aus der Literatur (vgl. Fischer 1967) seinen Verbreitungsschwerpunkt in den Kiefernwäldern Brandenburgs und der Niederlausitz.

32. *Christinia helvetica* (Pers.) Parm., Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Im Sonnenberg bei Neu-Klockow im Strunz an *Fagus* und *Fraxinus*, 17. 8. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — 2. Rostock: Im Revier Schnatermann an *Fagus*, 10. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Serrahn“ mehrfach an *Fagus*, 5. 1. 74, Doll. — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper ausgebreitet, dünn, flockig-mehlig, grau bis bräunlich(-lila), mit dicht stehenden Warzen.

Basalhyphen dünnwädig, mit wenigen Schnallen, 1,5–7 μm breit, zu Bündeln vereinigt. Sporen hyalin, rundlich-länglich, glatt, 3,5–5/3 bis 4 μm . Die Art kommt an Laubholz vor und ist in Mitteleuropa nicht selten (vgl. Christiansen 1960). Aus der DDR ist u. W. diese Art bisher noch nicht nachgewiesen worden, doch liegt das u. E. daran, daß die resupinaten *Aphylophorales* hier noch nicht eingehend bearbeitet wurden.

33. *Creolophus cirrhatus* (Pers. ex Fr.) P. Karst., Dorniger Stachelbart (Abb. 8). — 1. Waren: Heilstätte Amsee an der Nordspitze des Tiefwarenses am Grunde einer lebenden Buche, 10. 75, leg. A w o l i n, det. M a a s G e e s t e r a n u s. — 2. Waren: Werder am Tiefwarenses gegenüber Amsee an *Fagus*, 10. 75, leg. A w o l i n, det. D o l l. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Nonnenbachtal“ an *Fagus*-Art, 10. 76, D o l l. — Vierter bis sechster Nachweis für Mecklenburg (vgl. Kreisel 1972, 1974). *C. cirrhatus* ist besonders im Bergland verbreitet, in Mecklenburg ist sie anscheinend selten. Die Art kommt fast ausschließlich an *Fagus* vor. Charakteristisch sind die \perp flach ausgebreiteten, konsolenförmigen, dachziegelig wachsenden Fruchtkörper. Die Oberseite ist mit liegenden, sterilen Stacheln bedeckt. Von den *Hericium*-Arten unterscheidet sich *C. cirrhatus* durch nicht-amylöide Trama und das Vorkommen ausschließlich dünnwandiger Hyphen in den Stacheln.

34. *Hyphodontia alutaria* (Burt) J. Erikss., Neu für Mecklenburg! — 1. Schwerin: Bei Groß Eichsfeld an *Pinus*, 7. 70, leg. D o l l, det. E r i k s s o n. — 2. Parchin: Im Sonnenberg bei der „Fasanenquelle“ an *Picea*, 8. 70, leg. D o l l, det. E r i k s s o n. — 3. Rostock: Im Revier Schnatermann an *Pinus*, 10. 72, D o l l. — 4. Güstrow: Bei Gülzow an *Pinus*, 10. 72, D o l l. — 5. Neustrelitz: Bei Kiefernheide an *Pinus*-Brettern, 11. 75, D o l l. — 6. Neustrelitz: In der Bürgerhorst an *Pinus*, 10. 2. 75, D o l l. — *H. alutaria* besitzt ausgebreitete häutige, feinwarzige, hellgelbe bis ockerfarbene Fruchtkörper. Es kommen 2 Arten von Zystiden vor: Einmal zylindrische, dickwandige (40 bis 50/4–6 μm) und dann zugespitzte mit inkrustierten Spitzen (15–25/3–5 μm). Die Sporen sind hyalin, \perp rundlich, glatt, 5–6/3,5–4 μm . Mikroskopisch ähnelt diese Art *H. arguta*, doch besitzt sie kein stacheliges Hymenophor. *H. alutaria* besiedelt Nadelholz, vorwiegend *Pinus*. Nach der Literatur in Mitteleuropa nicht selten (vgl. Christiansen 1960), doch lagen uns aus der DDR bisher keine Funde vor.



- *Hyphodontia alularia*
- ⊙ *Creolophus cirrhatus*
- ▲ *Phellodon melaleucus*
- △ *Tomentellopsis echinospora*

35. *Hyphodontia aspera* (Fr.) J. Erikss., Neu für Mecklenburg! — Güstrow: Bei Gülzow an *Fraxinus*, 1. 12. 72, leg. Doll, det. Eriksson. — *H. aspera* besitzt ausgebreitete, wachsartige, glatte oder warzige, weißgelbe Fruchtkörper. Die Zystiden sind zugespitzt, zylindrisch oder kopfig, 20–30/3–6 μm . Die Sporen sind hyalin, rundlich-länglich, glatt, 5–7/3–5 μm . *H. aspera* kommt an Laubholz vor. Aus der DDR lag uns bisher kein Fund vor, doch kommt die Art sicherlich im gesamten Gebiet vor.

36. *Hyphodontia pallidula* (Bres.) J. Erikss., Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Bei Neu-Klockow im Triangel an *Pinus*, 16. 8. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — 2. Parchim: Im Sonnenberg im Lübower Holz an einem morschen *Fagus*-Stamm, 20. 8. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — 3. Parchim: Bei Slate an *Pinus*-Stubben, 25. 8. 70, Doll. — *H. pallidula* besitzt gelbliche bis grauockerfarbene Fruchtkörper mit Warzen. Die Zystiden sind septiert, \pm dickwandig, 70 bis 90/4–7 μm . Sporen hyalin, oval, dünnwandig, glatt 3,5–5/2,5–3 μm . Die Art wächst an Laub- und Nadelholz. Sie ist wahrscheinlich nicht selten, obwohl sie in Mecklenburg bisher nicht gefunden wurde und aus der DDR nur aus der Prignitz bei Triglitz bekannt ist.

37. *Mucronoporus triqueter* (Alb. & Schw. ex Secr.) Kreisel, Kiefern-Borstenporling! — 1. Neustrelitz: In Langensee bei Weisdin unter *Fagus* auf *Pinus*-Zapfen, 26. 9. 74, leg. Bußejahn, det. Doll. — 2. Neustrelitz: In der Bürgerhorst im Mischwald an und um *Pinus*-Stubben, mehrfach, 10. 75, Doll. — *M. triqueter* ist nach Kreisel (1972) recht variabel, aber an den hakenförmig gekrümmten Spinulae sowie dem Standort an *Pinus* sicher zu erkennen. Unsere Exemplare zeigten außerdem einheitlich gelbbraunlich-rostfarbene Fruchtkörper.

38. *Mycoacia stenodon* (Pers.) Donk, Neu für Mecklenburg! — Parchim: Beim Umspannwerk an *Ulmus*-Stubben, 1. 9. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — Kurzbeschreibung: Ausgebreitet und zusammenhängende Fruchtkörper bildend, mit faserig-strahligem Rand, fleischig. Stacheln dicht und oft zusammengewachsen, an der Spitze fein bewimpert, frisch wachsartig, weißlich-gelb, getrocknet gelbbraunlich. Hyphen 2–3 μm , dünnwandig. Sporen elliptisch-länglich, fast allantoid, 3–5/1,5–2,5 μm , meist mit 2 Öltropfen.

M. stenodon ist gekennzeichnet durch die sehr dicht stehenden Stacheln, die schmalen, fast allantoiden Sporen sowie das Fehlen von dick inkrustierten Hyphen in der Stachelspitze. In der DDR sind 3

Mycoacia-Arten vorhanden, von denen *M. stenodon* die seltenste ist, während *M. uda* lokal häufig sein kann und *M. fusco-atra* sehr zerstreut auftritt (vgl. J a h n 1969). Alle *Mycoacia*-Arten sind wachsweich und besitzen geotropische Stacheln.

39. *Phellinus trivialis* (Bres.) Kreisel, Schwarzer Feuerschwamm. — Neustrelitz: In der „Stadtkoppel“ am Zierker See an *Salix* im Irido-Alnetum, 10. 74, Doll. — *P. trivialis* ist gekennzeichnet durch seine glänzend schwarzen, oberseits \perp abgeflachten und unterseits schräg am Substrat herablaufenden Fruchtkörper. Auch ökologisch bestehen nach Kreisel (1964) Unterschiede zu dem eng verwandten *P. igniarius*: Während die letztere Art meist an einzeln stehenden Bäumen (*Malus*, *Salix* u. a.) an \perp trockenen Standorten wächst, kommt *P. trivialis* in Mitteleuropa fast ausschließlich an *Salix* in nassen Bruchwäldern vor.

40. *Scytinostroma portentosum* (Berk. et Curt.) Donk, Neu für Mecklenburg! — Rostock: In der Stoltera an *Salix*, 10. 8. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper resupinat, 0,5–2 mm dick deutlich begrenzt, geschichtet. Hymenium cremefarben bis ocker. Skeletthyphen dickwandig bis voll, 1–2,5 μm breit, sehr dicht und stark verzweigt, mit allmählich spitz zulaufenden, bogenförmigen Enden. Sporen kugelig, farblos, mit Apikulus, glatt, 5–6 μm , amyloid. Geruch in frischem Zustand unangenehm.

S. portentosum kommt saprophytisch an verschiedenen Laubholzarten vor, besiedelt aber hauptsächlich *Salix*. Aus der DDR ist uns kein weiterer Fund bekannt. Die Art muß als selten gelten.

41. *Sistotrema brinkmannii* (Bres.) J. Erikss., Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Im Lübower Holz bei Neu-Klockow an *Fraxinus* und *Quercus*, 3. 9. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — 2. Parchim: Im Strunz bei Neu-Klockow auf *Fomes fomentarius*, 8. 70, Doll. — 4. Rostock: Im Revier Schnatermann, 10. 72, Doll. — 5. Neustrelitz: Im NSG „Serrahn“ mehrfach an *Fagus*, 5. 1. 74, Doll. — 6. Neustrelitz: In der Kalkhorst an *Quercus*, 8. 3. 75, Doll. — 7. In der Bürgerhorst an *Fagus*, 10. 75, Doll. —

S. brinkmannii ist eine der häufigsten Arten ihrer Gattung. Sie wächst an Laubholz, aber auch gern auf toten Fruchtkörpern anderer Pilze (*Stereum*, *Polyporaceae* s.l.). Sie besitzt weißliche bis graue Fruchtkörper, die glatt oder bei guter Entwicklung mit Warzen versehen sind. Die Sporen sind lang-elliptisch und messen 3,5–5,5/2 bis 2,5 μm . Es gibt etwa 14 *Sistotrema*-Arten in Mitteleuropa. Sie sind

kenntlich an ihren urnenförmigen Basidien mit 6–8 Sterigmen. Das Hymenophor ist glatt, warzig, stachelig oder sogar poroid. Die Sporen sind farblos, \pm klein und glatt.

42. *Sistotrema coroniferum* (Höhn. & Litsch.) Donk, Neu für Mecklenburg! — Parchim: Im Strunz bei Neu-Klockow an *Fagus*, 31. 10. 73, leg. Doll, det. Eriksson. — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper resupinat, sehr dünn, granulös, weißlich, Rand spinnwebig, Hyphen hyalin, mit Schnallen, an den Schnallen oft verdickt, 3–5 μm breit. Gleozystiden unregelmäßig zylindrisch, 70–80/8–10 μm , gelb. Basidien urniform, 15–25/4–6 μm , mit 4–8 Sterigmen. Sporen hyalin, elliptisch bis fast zylindrisch, auf einer Seite leicht eingedrückt, glatt, dünnwandig, 4–7/1,5–3 μm .

S. coroniferum ist eine seltene Art, die an Laubholz vorkommt und u. E. aus der DDR bisher noch nicht gemeldet wurde (vgl. Christiansen 1960).

43. *Sistotrema raduloides* (P. Karst.) Donk, Neu für Mecklenburg! — Parchim: Im Strunz bei Neu-Klockow an *Fagus*, 17. 8. 70, leg. Doll, det. Eriksson. — *S. raduloides* besitzt resupinate Fruchtkörper, die weißlich, sehr dünn und feinflockig-mehlig sind. Die Stacheln sind unregelmäßig angeordnet, 0,5–1,5 mm lang, \pm zylindrisch, glatt, ungeteilt, mehlig-körnig, weißgelblich. Die Hyphen sind dünnwandig, 2,5–4,5 μm breit, mit Schnallen. Die Trama enthält meist \pm große Kristalle. Die Basidien sind urnenförmig, mit 6–8 Sterigmen, die Sporen länglich, fast spindelig, 7–10/3–4 μm . Charakteristisch für *S. raduloides* sind die langen, \pm spindelförmigen Sporen. Die Art ist aus der DDR u. W. nicht gemeldet worden und auch aus der BRD nur aus Bayern bekannt (vgl. Jahn 1969). Eine offenbar seltene Art.

44. *Strangulidium rennyi* (B. & Br.) Pouz., Mehlstaub-Porling, Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Im Lübower Holz bei Neu-Klockow an *Abies*, 8. 11. 68, leg. Doll, det. Domański. — 2. Parchim: Im Sonnenberg an der Vietingschneise an *Larix*, 29. 11. 68 leg. Doll, det. Domański. — 3. Parchim: Bei Stolpe an *Pinus-Stubben*, 26. 8. 70. leg. Doll, det. Domański. — 4. Goldberg: Im Maldenitz-Tal an *Pinus*, 20. 10. 74, Doll. — 5. Neustrelitz: In der Bürgerhorst an *Pinus*-Ästen, 10. 75, Doll. —

S. rennyi bildet weiße, weiche, leicht zerdrückbare Fruchtkörper mit frisch weißen, \pm gewundenen, trocken gelblichen, eckigen Poren und watteartigem weißen Rand. Die Hyphen sind monomitisch, septiert,

3–5 μm dick. Die Sporen sind lang, elliptisch, 5–6/2,5–3 μm . Der Pilz bildet meist staubigzerfallende weißlich-gelbe imperfekte Fruchtkörper mit Chlamydosporen, die elliptisch, rauh sind und 5–7/4,5 bis 5 μm maßen. *S. rennyi* ist u. E. in Mecklenburg nicht selten.

45. *Strangulidium sericeo-molle* (R o m.) P o u z., Neu für Mecklenburg! – Parchim: Bei Marnitz an *Picea*, 10. 69, leg. D o l l, det. D o m a n s k i. – Diese Art bildet im Unterschied zu *S. rennyi* niemals imperfekte Fruchtkörper aus und besitzt außerdem dünn- und dickwandige, kristallbeschopte Zystiden. Die Fruchtkörper sind weich, weiß, oft über handgroß mit regelmäßigen Poren (3–4 pro mm). Der Geruch des frischen Pilzes ist dumpf oder sogar unangenehm und erinnert entfernt an den von *Tricholoma saponaceum*. Die Sporen maßen 4–6/2–3 μm . Nach J a h n (1971) ist *S. sericeo-molle* im Berg- und Hügelland verbreitet, aber im Flachland wohl selten.

46. *Subulicystidium longisporum* (P a t.) P a r m., Neu für Mecklenburg! – 1. Parchim: Im Strunz bei Neu-Klockow an *Fagus*, 10. 8. 71, leg. D o l l, det. J ü l i c h. – 2. Neustrelitz: Am Krebssee an der Chaussee nach Neubrandenburg an *Fagus*, 2. 11. 75, D o l l. – 3. Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an *Betula*, 18. 10. 75, D o l l. – Kurzbeschreibung: Fruchtkörper resupinat, dünn, weißlich. Hyphen dickwandig, mit Schnallen, 3–5 μm breit. Zystiden \pm zylindrisch bis pfriemförmig, inkrustiert, 100–180/4–10 μm . Basidien mit 4 Sterigmen. Sporen hyalin, schmal zylindrisch, an beiden Enden verschmälert, 10–16/1,5–3 μm .

S. longisporum ist an den sehr langen, inkrustierten Zystiden, die das Hymenium weit überragen sowie den langen schmalen Sporen leicht zu erkennen. Es ist eine vermutlich häufige Art (vgl. C h r i s t i a n s e n 1960), die aber in der DDR u. W. bisher nicht nachgewiesen wurde. Sie kommt an verschiedenen Laubholzarten vor.

47. *Tomentellopsis echinospora* (E l l.) H o r t s t., Neu für Mecklenburg! (Abb. 13). – 1. Parchim: Bei Slate an *Pinus*-Stubben, 25. 8. 70, leg. D o l l, det. E r i k s s o n. – 2. Rostock: Bei Stuthof im Revier Schnatermann an *Fagus*, 23. 9. 72, leg. D o l l, det. H j o r t s t a m. – 3. Parchim: Bei Neu-Klockow im Strunz an *Fagus*, 6. 10. 72, D o l l. – 4. Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an *Betula*, 18. 10. 75, D o l l. – Kurzbeschreibung: Fruchtkörper ausgebreitet, spinnwebig-samtig, weißlich bis cremefarben im frischen Zustand, grüngelb im getrockneten. Basalhyphen hyalin, dünnwandig, ohne Schnallen, 3–5 μm breit. Basidien keulig, 16–25/7–10 μm . Sporen hyalin, rundlich regulär, fein bestachelt, 4–7 μm .

T. echinospora kommt sowohl an Nadel- als auch an Laubholz vor. Nach Litschauer (1941) ist diese Art in Mitteleuropa nicht selten, doch ist bisher aus der DDR u. W. kein Fund gemeldet worden, so daß unser Fund der erste sichere Nachweis für das Gebiet ist.

48. *Tometellopsis zygoesmoides* (Ell.) Hjortst., Neu für Mecklenburg! — Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an *Betula*, 18. 10. 75, Doll. — Kurzbeschreibung: Fruchtkörper resupinat, Hymenium glatt, hellbraun. Basalhyphen dünnwandig, hellbraun, 3,5–7 μm breit, mit einigen Schnallen. Subhymenialhyphen 4–6 μm breit, subhyalin. Basidien keulig, 20–40/6–8 μm , mit 4 Sterigmen. Sporen hellbraun, rundlich, bestachelt, 5–7,5/4–6 μm , die Stacheln sind 1–2 μm lang.

T. zygoesmoides besiedelt moderne Äste und Stämme von Laubbäumen (*Betula*, *Quercus*, *Carpinus*, *Populus*), selten von Nadelbäumen. Bisher wurde die Art gemeldet aus der BRD (Lengerich/Westfalen), ČSSR, Dänemark, Großbritannien, Frankreich, Österreich. In der DDR wurde *T. zygoesmoides* bisher nur bei Triglitz/Priegnitz gefunden, so daß unser Fund der zweite Nachweis für die DDR ist. Außer in der ČSSR scheint die Art nirgends häufig aufzutreten (vgl. Christiansen 1960).

49. *Tylosperma fibrillosa* (Burt) Donk, Neu für Mecklenburg! — 1. Parchim: Im Sonnenberg im Triangel an *Pinus*, 10. 72, Doll. — 2. Neustrelitz: Im NSG „Schwarzer See“ bei Grammertin an *Pinus*, 18. 10. 75, Doll. — *T. fibrillosa* bildet weißliche bis cremefarbene filzig-membranöse, weiche Fruchtkörper, die dem Substrat eng anliegen. Die Hyphen sind hell, 3,5–5 μm dick, mit Schnallen. Die Sporen sind \pm hyalin und grob eckig, so daß sie einer Tomentella-Spore ähneln. Die Verbreitung der Art ist noch wenig bekannt: Bisher ist sie aus Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, den Niederlanden, BRD, ČSSR, Österreich, Frankreich und Kanada nachgewiesen worden. Aus der DDR ist *T. fibrillosa* u. W. noch nicht gemeldet, dürfte aber sehr zerstreut im gesamten Gebiet vorkommen (vgl. Christiansen 1960).

Ergänzungen zu unseren vorigen Beiträgen (Doll 1971, 1975 a + b):

Agaricales

50. *Mycena crocata* (Schrad. ex Fr.) Kumm., Gelbmilchender Helmling. — 1. Malchin: Bei Franzensberg im Fagetum, 13. 9. 74, Doll. — 2. Goldberg: Im Mildnitz-Tal im Fagetum auf Buchenlaub,



Abb.1 *Mycenastrum corium* Foto Michaelis

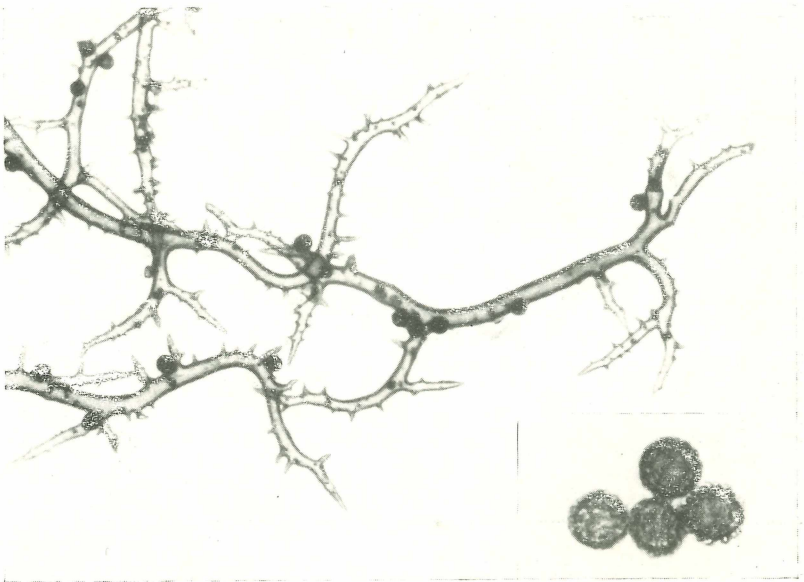


Abb. 2 Dorniges Capillitium, rechts unten Sporen vergrößert,
Foto Michaelis



Abb. 3: *Tuber borchii*. Foto Doll



Abb. 4: *Leptospora caudata*. Foto Doll



Abb. 5: *Agaricus bernardii*. Foto Doll

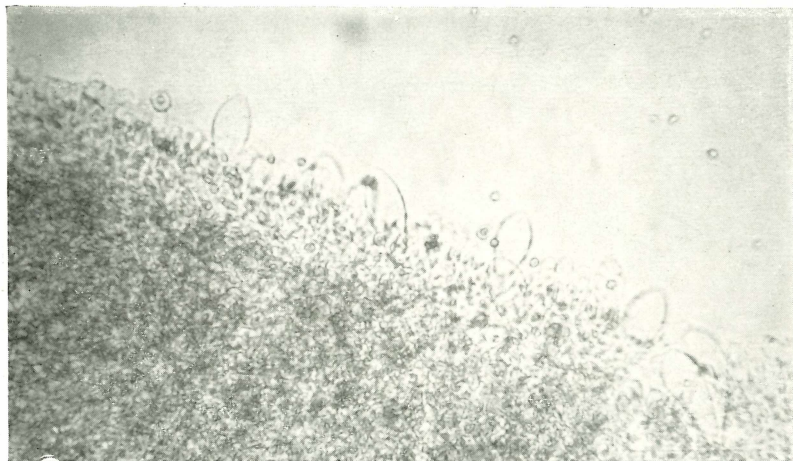


Abb. 6: *Pluteus murinius*, Cheilozystiden. Foto Doll

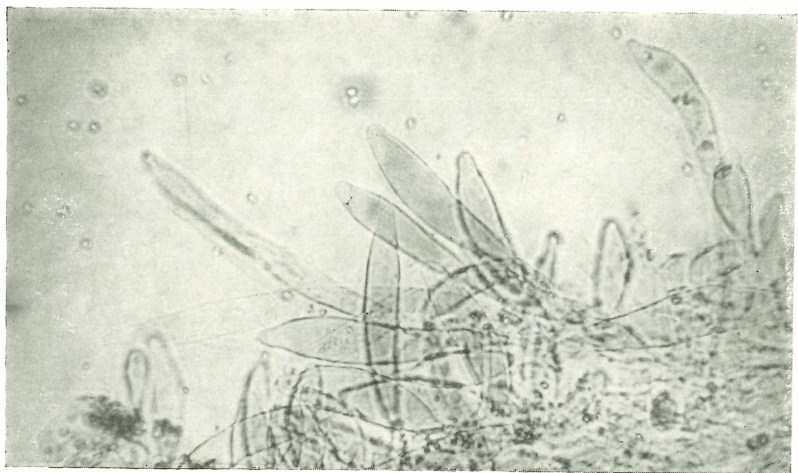


Abb. 7: *Pluteus murinius*, Huthautzellen. Foto D o 11

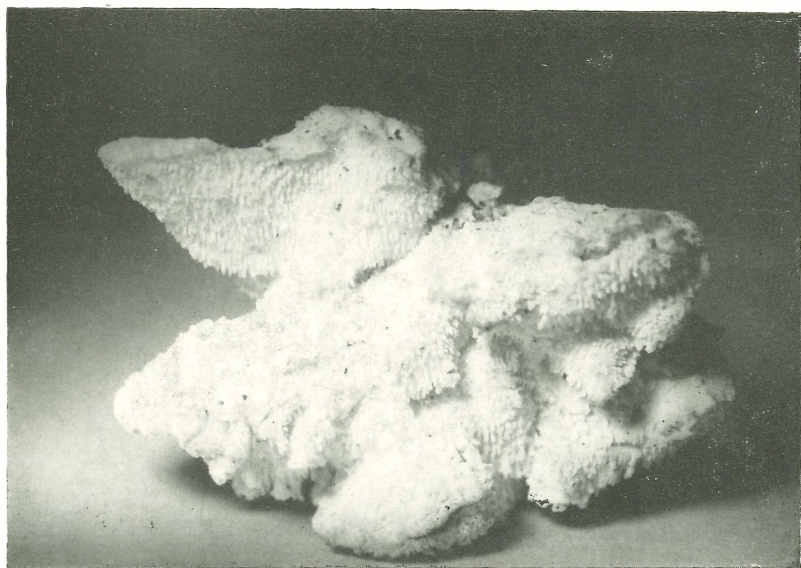


Abb. 8: *Creolophus cirrhatus*. Foto D o 11

20. 10. 74, Doll. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Rosenholz“ im Fagetum auf Laub, 3. 10. 75, Doll. — 4. Neustrelitz: N Blumenholz im feuchten Fagetum zwischen Buchenblättern, 10. 75, Doll. — *M. crocata* ist nach unseren Erfahrungen in Mecklenburg nicht selten (vgl. Doll 1971, 1975b). Gehäufte Vorkommen befinden sich auf den niederschlagsreichen Moränenkuppen (wie um Neustrelitz, Parchim) oder an der Küste (z. B. um Rostock). Charakteristisch ist die Ökologie der Art: Fast ausschließlich wird das Laub in nassen Fageten vom Typ des Melico-Fagetum besiedelt. Die Begleitflora fehlt völlig oder ist schwach entwickelt. Auch Moose sind kaum vorhanden.

51. *Pluteus phlebophorus* (Dittm. ex Fr.) Kumm., Netzartiger Dachpilz (Abb. 5). — Neustrelitz: Im NSG „Blankenförde“ auf *Fagus*-Moder, 21. 9. 75, Doll. — *P. phlebophorus* ist anscheinend in Mecklenburg recht selten. Charakteristisch ist der Standort: An allen uns bekannten Fundorten kam die Art auf \pm stark vermodertem Buchenholz, -stubben oder Moder in nassen Melico-Fageten vor (vgl. Doll 1971).

Cantharellales

52. *Clavicornia pyxidata* (Fr.) Doty, Becher-Koralle. — Neustrelitz: Im NSG „Pankower Ort“ an einem liegenden *Pinus*-Stamm, 18. 8. 75, Doll. — Die Becherkoralle ist in Mecklenburg bisher selten gefunden worden.

Aphylophorales

53. *Datronia mollis* (Sommerf.) Donk, Weiche Tramete. — 1. Goldberg: Im Mildenitz-Tal an *Fagus*, 20. 10. 74, Doll. — 2. Neustrelitz: Im NSG „Serrahn“ an *Quercus*-Stubben, 15. 10. 74, Doll. — 3. Malchin: An der Chaussee nach Rekow an *Fagus*, 13. 9. 74, Doll. — 4. Neustrelitz: Am Krebssee an der Chaussee nach Neubrandenburg an *Fagus*, 2. 11. 75, Doll. — 5. Malchin: Im Ivenacker Park an *Fagus*, 13. 9. 74, Doll. — 6. Neustrelitz: Im NSG „Rosenholz“ an *Fagus*, 3. 10. 75, Doll. — *D. mollis* scheint die niederschlagsreichsten Gebiete Mecklenburgs gehäuft zu besiedeln (vgl. Doll 1975b, 1975d).

54. *Ganoderma lucidum* (Leyss. ex Fr.) P. Karst., Glänzender Lackporling. — 1. Graal-Müritz: Östlich des Ortes an Stubben von *Salix*, 1. 10. 70, Doll. — 2. Rostock: Im Revier Schnatermann am Grunde von *Fagus* und *Quercus*, 10. 71, Doll & Krohn. — Der Glänzende Lackporling ist in Mecklenburg selten; um so bemerkenswerter ist deshalb, daß die Art von uns an der Küste nun schon mehrfach gefunden werden konnte (vgl. Doll 1971).

55. *Laxitextum bicolor* (Pers. ex Fr.: Lentz, Zweifarbiges Schichtpilz. — 1. Crivitz: Bei Weberin an *Quercus*, 24. 8. 70, Doll. — 2. Goldberg: Im Mildnitz-Tal an *Fagus*, 20. 10. 74, Doll. — 3. Neustrelitz: Im NSG „Rosenholz“ an *Fagus*, 3. 10. 75, Doll. — Unsere Funde zeigen, daß *L. bicolor* in Mecklenburg nicht selten vorkommt (vgl. Doll 1975a).

56. *Phellodon melaleucus* (Fr. ex Fr.) P. Karst., Schwarzweißer Korkstacheling. — 1. Waren: Nördlich Malchow in der Nossentiner Heide bei Nossentiner Hütte in trockenen Kiefernwäldern, 21. 8. 75, leg. Born, det. Doll. — 2. Neustrelitz: Ca. 3 km nördlich Blumenholz im *Dicranum-Picea*-Forst, 10. 75, Doll. — Dies ist der sechste Fundort in Mecklenburg. U.E. ist die Art in trockenen flechtenreichen Pineten Mecklenburgs häufiger als es die bisherigen Funde vermuten lassen. Die Art ist somit von Dömitz, Parchim, Wesenberg, Neustrelitz und Malchow bekannt (vgl. Kreisel 1972, Dahnke 1968, Doll 1975a).

57. *Phellodon tomentosus* (L. ex Fr.) Banker, Becherförmiger Korkstacheling. — 1. Neustrelitz: In „Kiefernheide“ im Pinetum, 12. 8. 74, Doll. — 2. Parchim: Im Sonnenberg an der „Kaffeebrücke“ vor Stolpe, 10. 74, Doll. — Obwohl *P. tomentosus* die häufigste Art ihrer Gattung in Mecklenburg ist, kann sie doch nicht als häufig bezeichnet werden.

Literatur:

- Christiansen, M. P.: Danish Resupinate Fungi, Part I. *Ascomyetes* and *diomycetes*. Dansk Bot. Ark. 19 (1), 1–55 (1959); Part II. Ibid. 19 (2), 57–388 (1960).
- Dahnke, W.: Pilzflora des Kreises Parchim. Natur u. Natursch. Meckl., Sonderheft 1968, 5–134 (1968).
- Dennis, R. W. G.: British Cup Fungi. London, 1960.
- Doll, R.: Mykologische Notizen aus Mecklenburg I., II., III. Myk. Mitt. 15 (1/2), 1–7 (1971); 19 (2), 45–62 (1975a); 19 (3), 86–98 (1975b).
- Doll, R.: Seltene Pilzfunde für die deutsche Mykoflora. Česka Mykologie 29 (1), 61–63 (1975c).
- Doll, R.: Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes Serrahn in: Das Naturschutzgebiet Serrahn, p. 71–80 (1975d).
- Fischer, W.: Seltene Stachelpilze der Niederlausitz. Niederlausitzer Florist. Mitt. 3, 50–52 (1967).
- Gröger, F.: Die Dachpilze. Myk. Mitt. 5 (3), 49–71 (1961).
- Jahn, H.: Mitteleuropäische Porlinge (*Polyporaceae* s. lato) und ihr Vorkommen in Westfalen. Westf. Pilzbr. 4, 1–143 (1963).
- Jahn, H.: Einige resupinate und halbresupinate „Stachelpilze“ in Deutschland (Hydnoide resupinate Aphyllophorales). Ibid. 7 (7/8), 113 bis 144 (1969).

- Jahn, H.: Resupinate Porlinge, *Poria s. lato* in Westfalen und im nördlichen Deutschland. *Ibid.* 8 (3), 41–68 (1970/71).
- Jahn, H.: Stereoidpilze in Europa. *Ibid.* 8 (4–7), 69–160 (1971).
- Krause, E. H. L.: Mecklenburgs Basidiomyceten. Rostock, 1934.
- Kreisel, H.: Bemerkenswerte Pilzfunde in Mecklenburg. I., II., III., IV. *Myk. Mitt.* 7 (1), 3–14 (1963); 8 (3), 77–86 (1964); 16 (3), 73–88 (1972); 18 (1/2), 1–9 (1974).
- Kreisel, H.: Grundzüge eines natürlichen Systems der Pilze. Jena, 1969.
- Lange, J. E.: Flora Agaricina Danica. Kopenhagen, 1935–1940.
- Litschauer, V.: Über einige *Tomentella*-Arten aus Schweden und Macedonien. *Annal. Mycol.* 39, 360–378 (1941).
- Michael-Hennig: Handbuch für Pilzfreunde, I–VI. Jena, 1958, 1960, 1964, 1967, 1969, 1975.
- Moser, M.: Ascomyceten (Schlauchpilze). Bd. IIa der Kleinen Kryptogamenflora. Stuttgart, 1963.
- Moser, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*), 3. Aufl., Bd. IIb/2 der Kleinen Kryptogamenflora. Stuttgart und Jena, 1967.
- Parmasto, E.: *Conspectus Systematis Corticiacearum*. Tartu, 1968.

Dipl.-Biol. Dr. Reinhard Doll

202 Altentreptow, Jahnstraße, Kreis-Hygiene-Inspektion

Über das Geschlecht der wissenschaftlichen Pilznamen

Stephan Rauschert

Die wissenschaftlichen Artnamen der Pilze bestehen, seit Linné die binäre Nomenklatur einführt, stets aus zwei Wörtern. Das erste Wort ist der Gattungsname, das zweite, das die Art bezeichnet, ist das Epitheton (oft auch inkorrekt „Artnamen“ genannt). Die Epitheta sind in der Regel Adjektive (Eigenschaftswörter). Wie alle Adjektive sind sie im Geschlecht veränderlich. Sie stimmen in ihrem Geschlecht mit dem des Gattungsnamens, dem sie beigefügt sind, überein. Da das Geschlecht eines Adjektivs in seiner Endung zum Ausdruck kommt, ändert sich meist die Endung des Epithetons, wenn es mit einem Gattungsnamen anderen Geschlechts neu kombiniert wird (*Polyporus applanatus* → *Placodes applanata* → *Ganoderma applanatum*). Außer diesen adjektivischen Epitheta gibt es aber auch, obgleich weit seltener, Epitheta, die Substantive (Hauptwörter) sind. Ein substantivisches Epitheton ist in seiner Endung stets gleichlautend, unabhängig davon, ob es bei einem männlichen, weiblichen oder sächlichen Gattungsnamen steht (*Merulius corium*, *Cyathipodia corium*, *Mycenastrum corium*). Wenn es mit einem Gattungsnamen anderen Geschlechts neu kombiniert wird, bleibt seine Endung daher stets unverändert (*Agaricus fibula* → *Omphalia fibula* → *Gerronema fibula*).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Doll Reinhard

Artikel/Article: [Mykologische Notizen aus Mecklenburg IV 4-23](#)